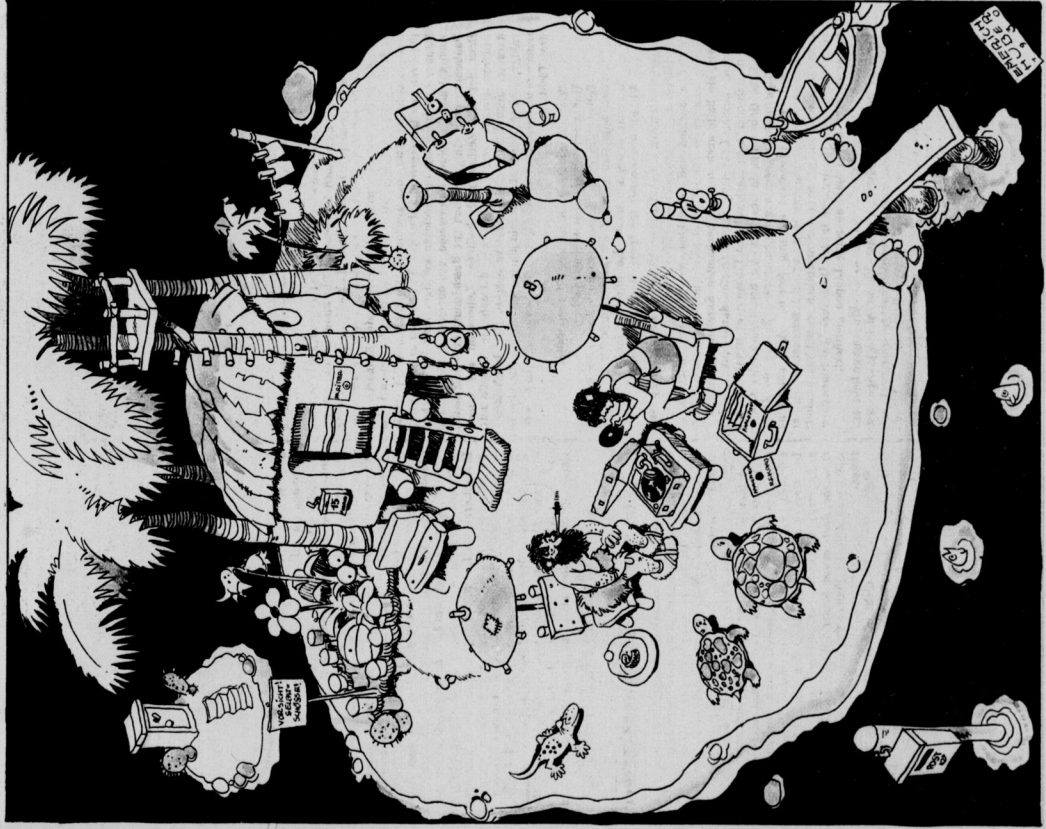


Zièhung von Walter Hasenauer



Der neue Robinson „Weiset du, Liebbling, auf so'ner Insel ist's richtig, Ich habe dich und alle Tage echte Schildkrötenuppe, vor allen Dingen aber Parlophon-Musik! Was will man noch mehr?“

ULLK

Nummer 7 / 59. Jahrgang

14. Februar 1930
Zièhung von Walter Hasenauer



DIE FILMKOMPARSIN

Heut' fühl' ich mich Garbo! Brigitte! Heut' lechz' ich!
Allein das Garderobenas sagte zu mir,
Ein Bomberphochen für zwo Mark und sechzig
Sind keine Dossous nicht für einen Vampir!
Der Jannings soll mich nur einmal verprügeln!
Das wär' so ein Tonfilm noch merkt zögen,
Ich muss meine Ungeduld immerfort zögen,
Denn Ohrfeigen gibt's bloss beim Subregisseur ...
Durch's Alter klingt das Hochzeitsgeblömmel
Und Lichte fährt zum Aller solch ein Vieh,
Und Harry Piel stürzt ins Ludengewimmel
Doch ich bin es nie,
Und rettet ein Mädchen. Auf Al Jolson's Spuren,
Jetzt kurbeln wir Ton. Wie werde ich Leusch?
Sogar ein Kulturfilm: „Wie werde ich Leusch?“
Da darfst du nicht mal mit dem Magen quarren,
Meine Wirtin flucht schrecklich. Sie hatte den Schaden
Sie kriegt hundert Mark' ich. Samt Bud, Fröhstök, Licht.
Denn bei der Kunst — muss man täglich baden.
Peter Mehr
Nur täglich essen — das muss man nicht.

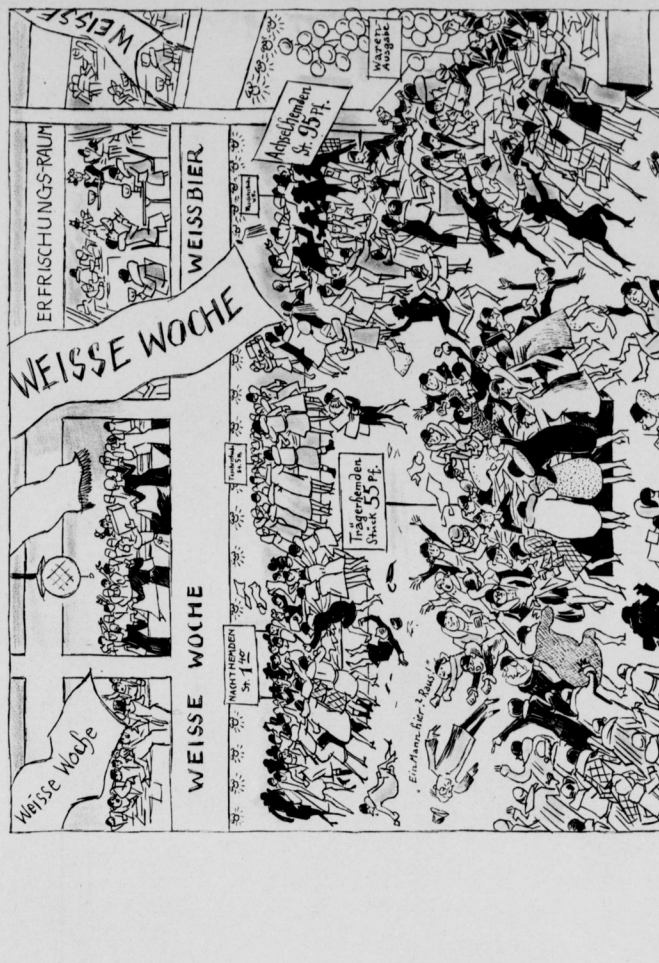


„Ein zweiter Mitterwurzer hätte ich werden können — Gott sei's geklagt, der Niedergang der deutschen Bühne hat mich daran verhindert.“

Gefahr im Verzuge
 Ein Mann wird in das Krankenhaus gebracht, der aus dem Fenster seiner Wohnung gesprungen ist. Der Unglückliche sieht bejammenswert aus. Zerschunden und zerbohlt. Der Hinterkopf zeigt einen bemerkenswerten Riss, der linke Fuß, drei Rippen und das Schlüsselbein sind gebrochen.
 „Nun sagen Sie mal,“ fragt der behandelnde Arzt, „weshalb haben Sie denn das gemacht?“
 „Ich kam nach Hause,“ antwortet der Eingelieferte, „ich kam nach Hause und habe einen Vorwechsel mit meiner Frau. Wir zankten uns und da habe ich mich in Sicherheit gebracht!“

Die Modediktatorin
 Ein sehr angesehenes Berliner Modehaus hat eine Leiterin von Originalität. Es erscheint eine vornehme ältere Dame, so in den Schuigen. Sie gibt ihre Wünsche an. Darunter den nach einem Stehtragen. Die Antwort: „Stehtragen? Stehtragen? Wenn Sie bei mir arbeiten lassen wollen, haben Sie sich so anzuziehen, wie ich es bestimme. Glauben Sie vielleicht, es sei ein Vergnügen, für eine so alte Frau zu arbeiten?“

„Eine Dame der Berliner Gesellschaft wünscht ein Pariser Modell. Sie wird zurechtgewiesen: „Pariser Modell? Stehen Sie mal auf, zeigen Sie mal Ihre Figur.“ Kurze, scharfe Blickprüfung. Dann ein schalender Klaps auf die Rückseite der erstaunten Kundin. „Pariser Modell? Mit dem Popo? Ausgeschossen!“





Schon als Baby war Märchen an lange Sitzungen gewöhnt.



Als Schulkind stand er über den Partein.



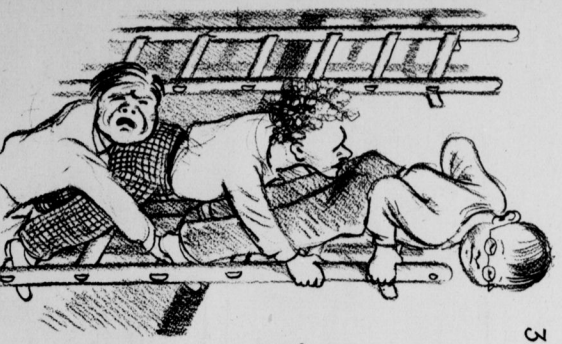
So lernte er die Massenpsychologie kennen und wurde Reklamechef einer firmen für hochwertigen Nahrungsmittelsatz.



Eines Tages verliebte er sich, von der Stimmung überwältigt, mit der Tochter seines Chefs.



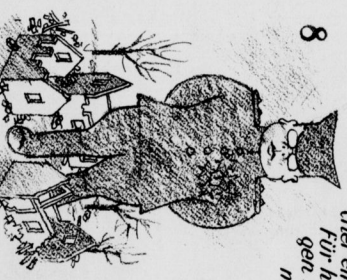
Seine erste Liebe galt der Tochter des Fleischermesters Schulze - und siehe da: Schulze wurde Stadtrat.



Turnen war das Lieblingsfach des Gymnasisten: an der Leiter war er der beste Kletterer.



Max aber widmete sich dem untereressanten Studium, der Tierärznerkunde.



Der Krieg sah ihn in der Etappe als Ortskommandant von Grande-Merde.



Nach dem Krieg widmete er sich der Pomnologie und machte sich durch die Veredelung steriler Obstbäume einen solchen Namen.....



... dass es ein guter Griff des Schicksals war, als es gerade JHN.....